



30 Jahre deutschsprachige Sendungen aus Taiwan

Stimme des Freien China

Am doppelten Zehnten, dem auf einen erfolgreichen Aufstand 1911 zurückgehenden Nationalfeiertag der Republik China, begann 1986 die *Voice of Free China* auch mit Sendungen in deutscher Sprache. Die Merkwürdigkeit der Tagesbenennung nach westlicher Zeitrechnung erklärt sich daraus, dass bei der Gründung der Republik China 1912 auch die westliche Zeitrechnung eingeführt wurde, wengleich sich der Festkalender bis heute nach dem traditionellen chinesischen Mondkalender berechnet.

Als freies China bezeichnete sich die Republik China im Kontrast zur Volksrepublik, auch wenn sie so erst durch die Flucht der Nationalchinesen entstand, als diese den Bürgerkrieg gegen die Kommunisten verloren. Die Volksrepublik betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und hat Taiwan mithilfe der Ein-China-Politik außenpolitisch erfolgreich isoliert. Ein wichtiges Etappenziel war 1971 erreicht, als die Republik China als Gründungsmitglied der UN aus der UNO hinausgewählt wurde und die Volksrepublik den ständigen Sitz im Sicherheitsrat übernahm. Über die Gräueltaten der „Kulturrevolution“ (1966-1976) wurde damals von der UN-Mehrheit hinweggesehen.

Bei der Einführung der deutschen Sendung wurde einfach die Wiederholung der englischen Sendung durch das neue Programm ersetzt. Aus heutiger Perspektive kaum noch vorstellbar ist, dass die *Stimme*

des Freien China anfangs ein halbes Dutzend Kurzwellen für die deutsche Sendung einsetzte. Nicht nur wegen der Zeitverschiebung um fast einen halben Tag, sondern auch wegen der Ausbreitungsbedingungen ist Europa für ostasiatische Sender ein schwieriges Zielgebiet.

Eine langdienende Redaktion

Erste Redaktionschefin der deutschsprachigen *Stimme des Freien China* war Uta Rindfleisch, 1993 darin beerbt von Chiu Bihui, die 1989 zur Redaktion gestoßen ist. Eine weitere bis heute vertraute Stimme ist seit 2004 Eva Triendl. Immer wieder hat *Radio Taiwan International* (RTI) – so der heutige Name – neue bzw. „junge Stimmen“ im Programm, auch wenn die Redaktion Praktikanten oder Praktikantinnen nur die gewonnene Erfahrung bieten kann. Gelegentlich werden RTI-Stimmen richtig bekannt. Miriam Meckel, die an sich in Münster Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Politik, Jura und Sinologie studierte, ging nach dem Grundstudium für ein Auslandssemester nach Taipei und unterstützte 1990 auch die deutsche RTI-Redaktion. Später machte Miriam Meckel als Deutschlands jüngste Professorin von sich reden und verfolgte einen vielfältigen Berufsweg im Feld Kommunikation, Medien und Politik. In der Regenbogenpresse wurde sie als langjährige Lebensgefährtin der Publizistin Anne Will bekannt.

In der Zeit ihres Bestehens hat die deutsche Redaktion den Transformationspro-

zess Taiwans von der Ein-Parteien-(Erb-)Herrschaft zu einem pluralistischen System begleitet und auch die Transformationen der Beziehungen zwischen China und Taiwan. Während sich die einen langfristig eine Eingliederung vorstellen können, ist für andere eine formelle Unabhängigkeit wünschenswerter. Angesichts einerseits der Entwicklung in Hongkong und andererseits der militärischen Drohung für den Fall einer Unabhängigkeitserklärung erscheint vielen die Beibehaltung des prekären aktuellen Status Quo jedoch als alternativlos. Reporter ohne Grenzen führt Taiwan in seinem Index 2016 auf Platz 51 von 180 bewerteten Gebieten, knapp nach Polen (47) und Rumänien (49), aber vor Serbien (59), Kroatien (63) oder Ungarn (67). Das Urteil ist durchaus positiv: „Taiwans Medien zählen zu den freiesten in Asien.“

Radio Taipei International

Dass die *Stimme des Freien China* ein Sender der Regierungspartei KMT war, merkte man in den deutschen Sendungen kaum. Mitte der Neunzigerjahre wurde das Rundfunksystem zum Zankapfel der Parteien. Das war durchaus berechtigt, war doch die Muttergesellschaft der *Stimme des Freien China* der Sender der KMT. Kurz nach Amtsantritt der neuen Intendantin Gloria Chu wurde im August 1997 eine große Reorganisation des Senders in Angriff genommen. Zur Trennung von Auslandsfunk und Partei wurde der Auslandsdienst aus der *Broadcasting Corporation of China* ausgegliedert und als Teil von CBS staatlich. Bis zum Jahresende 1997 zog der Auslandsfunk im Sendezentrum von CBS in der Pei-An Road, im Norden der Hauptstadt Taipei, ein.



Empfangsbestätigung von RTI Taiwan (2006).

Bild oben: Motiv aus einem Kalender von RTI Taiwan (2013).

Aus der *Stimme des Freien China* wurde zum 1. Januar 1998 *Radio Taipei International*, was mehr als ein Namenswechsel sein sollte. Tatsächlich verbesserten sich nicht nur die technischen Produktionsmöglichkeiten. Vom 1. August 1999 bis 31. Dezember 2000 hatte die deutsche Redaktion sogar zwei Programmstunden täglich, doch ist die zweite Stunde finanziellen Gründen zum Opfer gefallen.

Radio Taiwan International

Seit dem 1. Juli 2003 firmiert der Auslandsdienst unter dem Namen *Radio Taiwan International* (RTI). Hatte RTI lange Zeit eher Rubriken, wurden diese ab 2005 eher in Magazinstrecken eingebracht. Am Ende setzten sich doch die Rubriken durch, da sie im Internet leichter einzeln abrufbar sind.

Relaisgeschichten: Okeechobee

Die gegenseitige Benutzung von Sendern gehörte schon seit dem Zweiten Weltkrieg zur – wenn auch nicht weit verbreiteten – Praxis des Kurzwellenrundfunks. Dennoch fiel das Abkommen, das *Family Stations* und die *Broadcasting Corporation of China* im August 1981 trafen, aus dem Rahmen. Ab 1. Januar 1982 sendete die *Voice of Free China* von US-Territorium aus in fünf Sprachen für Amerika, der Missionssender im Gegenzug von Taiwan aus in Englisch, Chinesisch und Hindi für China und Indien. Man kann sagen, dass diese Vereinbarung das Vorbild zu einer Welle ähnlicher Abmachungen gegeben hat. *Radio Beijing* kam 1986 zu einem Abkommen mit *Radio France Internationale*, das ihm den Zugang zur RFI-Station in Französisch Guyana ermöglichte. Zwar wurde der Sendertausch vorübergehend gestoppt, aber der Damm war gebrochen. Von nun an wurde über alle möglichen politischen Grenzen hinweg Sendezeit getauscht, auch dann vertragstreu, wenn sich die Beziehungen verschlechterten.

Hauptzielgebiet war zunächst der amerikanische Doppelkontinent, aber schließlich kam auch Europa in den Genuss dieses Relaisstandorts. Von 1998 bis 2008 hatte RTI sogar eine deutsche Morgensendung über *WYFR Okeechobee*. Zum Winterhalbjahr wurden allerdings die deutschen Sendestunden aus Florida aufgegeben und der Sendepfad auf Relaisendungen aus Skelton und Issoudun vereinfacht. Wenige Jahre später kehrte die Morgensendung noch einmal zurück. Der Gründer von *Family Radio*, Harold Camping, hatte für 2011 das Ende der Welt angekündigt. Als das ausblieb, gab es



Orchideen auf einer Empfangsbestätigung von RTI Taiwan (2009).

nicht nur Enttäuschung bei Camping und seinen Anhängern, sondern offenbar auch einen Hackerangriff auf *WYFR Okeechobee*. Aufgrund einer Störung in der Automation von Okeechobee konnte das Programm monatelang nicht nach Plan ausgestrahlt werden. Da Relaisendungen nur in Echtzeit möglich waren, kam es zu der Kuriosität, dass wieder deutsche Sendungen von *Radio Taiwan International* aus Okeechobee ausgestrahlt wurden, da RTI eben um 0600 Uhr UTC eine entsprechende Terminierung im Programmstrom hatte. Die Kooperation RTI – *Family Radio* endete 2013, als *Family Radio* aus finanziellen Gründen seine Kurzwellenanlage an *Radio Miami International* verkaufte.

Relaisgeschichten: Skelton, Issoudun und Co.

Zu einer weiteren Verbesserung der Kurzwellenversorgung von Europa führte ab dem 1. August 1999 die Nutzung von Sendekapazitäten in England bzw. die Kooperation mit den Betreibern der privatisierten BBC-Sendeanlagen. Die deutsche Sendung von *Radio Taiwan International* wird in den letzten Jahren traditionell im Sommer 2100-2200 Uhr MESZ auf 6185 kHz abgestrahlt und im Winter dann 2000-2100 Uhr MEZ auf 3955 kHz. Vor nicht allzu langer Zeit ist ein anderer Sendeplatz 2200 Uhr MEZ/2300 Uhr MESZ fast immer auf 3965 kHz zu Ende. Die Nutzung von Issoudun war das Resultat eines Sendezeitaustauschs mit *Radio France Internationale* 2004-2015.

Auf der Suche nach besserem Empfang testete *Radio Taipei International* 2005 auch aus al-Dhabbiya. Das dürfte das erste Mal gewesen sein, dass es deutschsprachige Kurzwellensendungen aus den Vereinigten

Arabischen Emiraten gegeben hat. Zugleich konnten QSL-Sammler in diesen Wochen das Radioland in deutscher Sprache erarbeiten, denn *Radio Taiwan International* hat den Standort auf QSL-Karten bestätigt.

Intensive Arbeit an der Hörerbindung

Der deutschen Redaktion gelang es trotz der beschränkten Ressourcen, eine stabile Hörerbindung aufzubauen. Dazu dienten nicht nur der Hörerbriefkasten und attraktive QSL-Serien samt Details, sondern auch die Organisation von Hörertreffen (auch bei der ADDX in Düsseldorf) bzw. die Präsenz bei großen Hörertreffen (z. B. Merchweiler, Ottenau). In Berlin und Ottenau entstanden vor zehn Jahren RTI-Hörerklubs, wobei sich Bernd Seiser als unermüdlicher Promoter erweist. Hinter den Kulissen, aber auch vor dem Mikrofon der Hörerklubecke arbeitet er auch an der Vernetzung und persönlichen Bekanntschaft der Hörerschaft. Auf Anregung der Hörerklubs wurden ab 2007 Direktendungen organisiert, zunächst aus Tainan, dann ab 2014 aus Tanshui. Aktuell stehen noch sechs Ausstrahlungen im Oktober an:

- ⇒ 1. bis 3. Oktober 2016: 1000-1100 Uhr UTC auf 11665 kHz
- ⇒ 8. bis 9. Oktober 2016: 1000-1100 Uhr UTC auf 11665 kHz
- ⇒ 10. Oktober 2016: 1000-1100 Uhr UTC auf 11665 kHz in DRM

Die meisten Sendungen sind in traditionellem AM. Für die digitale Sendart DRM sind Möglichkeiten zur Decodierung nötig. Empfangsberichte über die Direktausendungen werden mit einer Sonder-QSL bestätigt.

Dr. Hansjörg Biener